

Amphibien Reptilien Info

Amphibien AG im NABU Mannheim

2025-19

5.12.2025

Böschungsbereich am Eingang der Amphibienleitsystem-Durchlässe hat sich ein Stück weit schon stabilisieren können

(siehe Info Nr. 17). Wir hatten Bedenken gehabt, dass die umgesetzten Reparaturarbeiten hier eine Stabilisierung bringen. Die ursprüngliche Planung, mit Matten zu arbeiten, wurde zugunsten einer kostengünstigeren Variante fallen gelassen (Netze und Vlies). Dadurch, dass es bisher zu keinem neuerlichen Starkregen kam, hat sich eine Grasnarbe aufbauen können, die den Böschungsbereich festigt. Die Chancen stehen gut, dass der sandige Boden dadurch nicht wieder abgeschwemmt wird und die Durchlass-Eingänge verstopft.



Sanierungsfall Folientümpel Städtischer Betriebshof Gartenstadt

(siehe Info Nr. 16). Die Vorplanungen gestalten sich doch schwieriger, als erwartet. Vor allem die Material-Finanzierung ist noch nicht in trockenen Tüchern. Gut möglich, dass der neue Folientümpel kleiner ausfallen muss, um die Kosten in den Griff zu bekommen. Wir hoffen, dass die Sanierung noch rechtzeitig zur Amphibien-Saison abgeschlossen werden kann. Es ist nicht mehr lange hin, bis Grasfrösche und

Molche ihren Ablachplatz aufsuchen.

*„NSG Ballauf“ am Ostufer des Rheins
Die neu geschaffenen Senken erfüllten auch 2025 unsere
Erwartungen nicht*

Mit den Baggerarbeiten sollte eine Anbindung an das Rhein-Druckwasser erreicht werden. Der niedrige Rheinpegel hat 2025 verhindert, dass Wasser in die neuen Senken drückte. Für die Amphibien ein Totalausfall.

Prognosen gehen dahin, dass infolge Klimawandel der Rheinpegel v.a. in den Sommermonaten künftig auf niedrigem Niveau vor sich hin dümpelt (zwischendurch mal Hochwasser nicht ausgeschlossen) . Der rechtsrheinische Bereich zwischen Theodor Heuss Brücke, Klärwerk Sandhofen und Hochwasserdamm wäre dann kein geeigneter Ort, Amphibiengewässer anzulegen. Mögliche anfängliche Wasserflächen würden vorzeitig austrocknen.

Prognosen ist das eine. Bestehende Unwägbarkeiten ist das andere.

Wegen dieser Unwägbarkeiten macht es durchaus Sinn, die Senken nochmal weiter zu vertiefen.

Dafür hat man sich entschieden. Das Land Baden-Württemberg übernimmt die anfallenden Kosten.

Folgendes Beispiel



die ursprüngliche Senke vor dem Ausbaggern

Im Oktober 2024 wurde die Senke ausgekoffert



Im Dezember 2025 dann weiteres Vertiefen der Senke

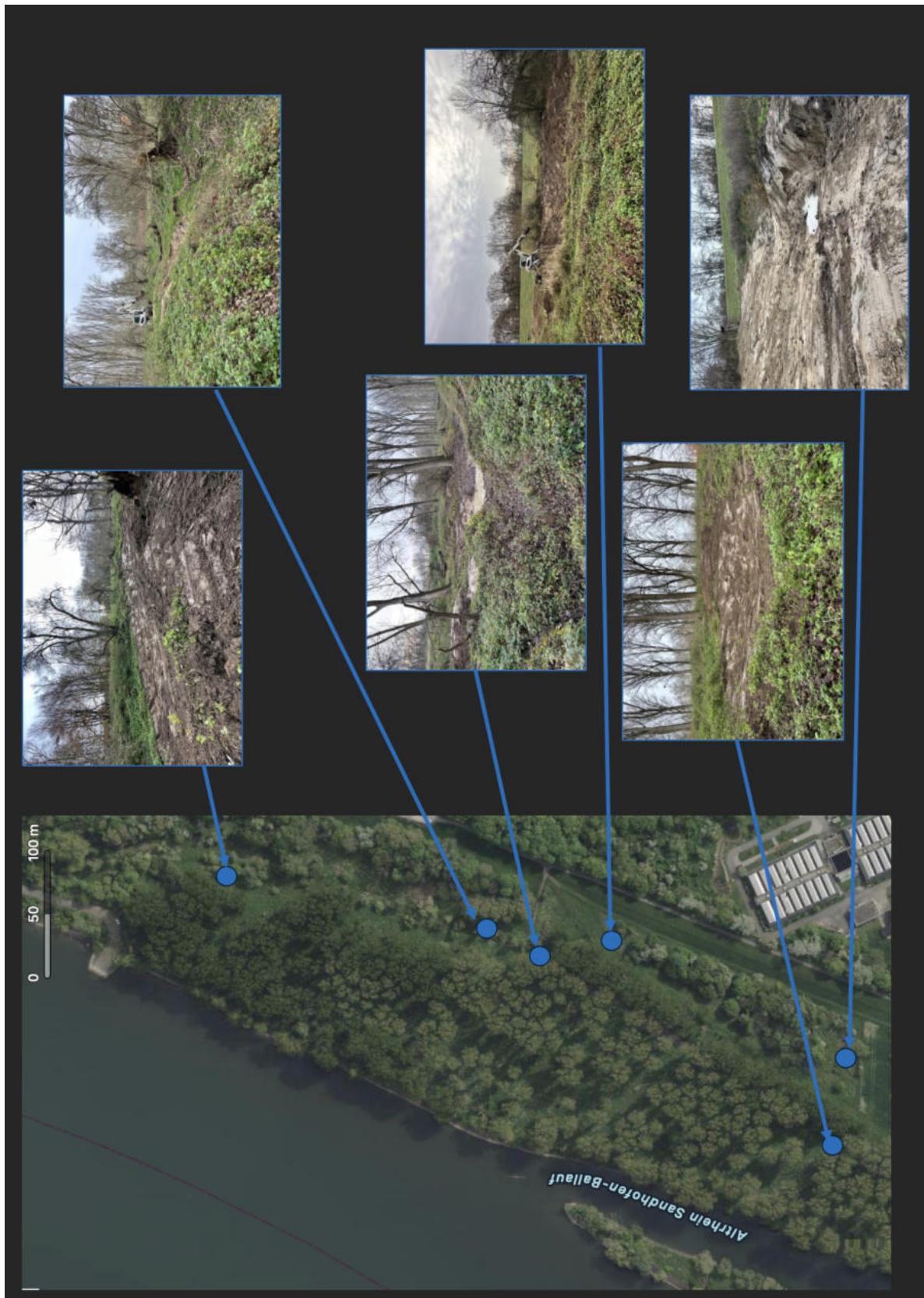


Foto: Holger Wiegand

Wo der Bagger schon mal vor Ort war und die genehmigten Gelder noch nicht aufgebraucht waren,, wurden weitere Senken vertieft



Foto Holger Wiegand



Standorte der weiter bzw. neu ausgekofferten Senken, Montage Holger Wiegand

Pflegemaßnahmen bei den Eidechsen-Umsiedlungsflächen im Dossenwald, Rheinau

Zur Vorgeschichte siehe Info Nr. 17)

Der letzte Satz dazu in Info Nr. 17: „*Wir sind gespannt, ob die Stadt hier in die Seile kommt.“*

Die gute Nachricht: Die Stadt ist in die Seile gekommen. Die Pflege wurde dem Forst übertragen -in Kooperation mit dem NABU Mannheim. Der Forst (Herr Krotz und seiner Mannschaft) nimmt sich die Gehölze vor, die besonders den Steinriegel-Bereich in Beschlag genommen haben. Der NABU wird die dichte Vegetation auslichten und die Brombeerhecken zurückstutzen.

Die Vorgespräche mit dem Forst haben stattgefunden.

Was bis Ende Dezember zu schaffen sein wird: die Pflegearbeiten an der Umsiedlungsfläche Nr.2 am Wildgehege . Bei den anderen 4 Umsiedlungsflächen sind Pflegearbeiten nicht mehr umsetzbar. Zu lange hatte die Vegetation Zeit, sich die Freiflächen zurück zu erobern. Die Reptilien werden sich im Umfeld neue Habitate suchen müssen.

Die Pflege der Umsiedlungsfläche „Streuobstwiese Rheinau“ ist bereits abgeschlossen (Umsiedlungsfläche Nr. 1). Über etliche Jahre hinweg hatte hier der Rhenauer SPD-Ortsverband die Pflege in Händen gehabt. Die alten Kämpfer können nicht mehr, Nachwuchs bleibt aus. Bis eine neue Regelung mit der Stadt getroffen ist, hat der NABU Mannheim für 2025 die Pflege übernommen und bereits abgeschlossen.



vorhergehendes Bild: Ausschnitt von der Streuobstwiese mit Steinriegel

Amphibienleitsystem Viernheimer Weg Neue Einweiser an den Durchlässen

Die in das Leitsystem gesetzten Erwartungen haben sich 2025 nicht erfüllt. Unsere wie auch die Beobachtungen des Gutachter-Büros, zuständig für das Monitoring 2025, hatten zu dem Ergebnis, dass die anwandernden Amphibien nicht die Durchlässe nutzten, sondern an ihnen vorbei marschierten. Und das trotz eingebauter Einweiser. Zutreffender müsste man sagen: **wegen** der eingebauten Einweiser. Sie sind zu kurz und viel zu niedrig

Deswegen setzen wir für Saison 2026 auf neu konzipierte Einweiser.



Betoneinweiser, zu kurz, zu niedrig Zusätzlich verhindert der Laubeintrag die Orientierung auf den Durchlass

Die folgenden Bilder zeigen unser alternatives Einweiser-System.



Die aufgestellten Fangzaunelemente sind höher(50 cm hoch) und reichen weiter in den Anwanderungsbereich hinein (noch nicht fertig). Wir erwarten, dass die Anwanderer dadurch besser in die Durchlässe geleitet werden. Der Betoneinweiser kommt noch weg.

Ein weiteres, für 2026 geplantes Monitoring wurde infolge drastischer Haushaltskürzungen von der Stadt gestrichen.

Der NABU Mannheim würde hier einspringen, so unser Angebot. Dabei geht es nicht um ein umfängliches Monitoring . Vielmehr steht für uns im Fokus: überprüfen, ob sich über verbesserte Einweiser die Akzeptanz der Durchlässe für die Amphibien merklich verbessern lässt. Es wäre ein erheblich abgespecktes Monitoring, das z.B. die Frage der Durchlassquote nicht beantworten würde.

Wir wollen die Akzeptanz an 2 Durchlässen überprüfen. Dazu werden die bestehenden Betoneinweiser dort durch unsere Einweiser neuen Typs ersetzt. Auf der Ausstiegsseite werden Wannen eingebaut, in die die durchgewanderten Amphibien reinfallen. Jeden Morgen - und das von Februar bis September - werden dann die so eingefangenen Amphibien gezählt, den Arten zugeordnet und am Gewässer ausgesetzt. Das gilt für den Anwanderer-Zeitraum.

Wenn die Metamorphlinge ab Juni unterwegs sein werden, müssen die Wannen dann auf der Anwanderungsseite eingegraben und die Einweiser neuen Typs auf der Rückwanderungsseite aufgestellt werden. Ein gegenüber dem Monitoring 2025 erheblich größerer Zeit- und Personalaufwand.

Dabei werden wir auch feststellen können, wie Molche und Metamorphlinge mit der trockenen Lauffläche in den Durchlässen klar kommen.

Der Durchlass Nr. 3 behält seinen Beton-Einweiser. Auf seiner Ausstiegsseite wird ebenfalls eine Wanne eingebaut, um damit kontrollieren zu können, wieviele Amphibien mit den alten Einweisern den Durchlass genutzt haben.

Das vorgestellte Vorgehen ist behördlicherseits noch nicht abgesegnet (Stand 4.12.25.) Das soll bei einem Ortstermin die nächsten Tage abgeklärt werden.

Der Forst Baden-Württemberg plant 4 neue Amphiengewässer im Dossenwald

Wenn alles gut läuft, könnten die geplanten Ablaichgewässer den Amphibien zum Start der Saison 2026 zur Verfügung stehen. Zielarten sind hier Grasfrosch, Kreuz- und Erdkröte sowie Molche.

Die Standorte liegen ganz in der Nähe unserer bereits bestehenden Amphiengewässer (Tümpelkomplex Dossenwald). Da Folie und Beton nicht eingesetzt werden sollen, war die Standortauswahl auf einen kleinen Lehmboden-Bereich beschränkt - umgeben von ausgedehnten Sandflächen.

Pflegeeinsatz am Gewässer Viernheimer Weg kurz vor Abschluss

Es ist einer unserer arbeitsintensivsten und schweißtreibenden Einsatzorte. Allein schon mit Wathosen im kniehohen Wasser rumlaufen kostet Kraft. Und dazu dann noch das Mähgut aus dem Wasserbereich schaffen. Auf ein paar Wochen verteilt haben wir jetzt den Großteil der Arbeiten erledigen können.



Meinrad ud Michael



Ela und Douglas. Nicht auf dem Bild: Holger